



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Florian von Brunn, Ruth Waldmann, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Holger Gießhammer, Sabine Gross, Volkmar Halbleib, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Katja Weitzel** und **Fraktion (SPD)**

Drs. 19/2433

Bericht zur Patientensicherheit in den bestreikten Uniklinika Würzburg, Erlangen und Regensburg

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird vor dem Hintergrund des Streiks von Beschäftigten an den bayerischen Uniklinika mit ausgelagerter Servicegesellschaft in Regensburg, Erlangen und Würzburg aufgefordert, dem Landtag schriftlich darüber zu berichten, wie die Patientensicherheit an den bestreikten Universitätskliniken, insbesondere in Regensburg, sichergestellt wird und der Versorgungsauftrag von den Unikliniken noch in vollem Umfang geleistet werden kann und konnte. Insbesondere sollen in dem Bericht folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie haben sich die drei bestreikten Uniklinika in Würzburg, Erlangen und Regensburg auf die angekündigten Streikmaßnahmen vorbereitet und welche Auswirkungen hatte das medizinische Personal und auf die Patientinnen und Patienten?
2. Wie viele Operationen mussten abgesagt werden bzw. in welchem Ausmaß und unter welchen hygienischen Bedingungen haben während der Streiks Operationen stattgefunden? Kann die Staatsregierung bestätigen, dass an der Uniklinik Regensburg 30 Prozent der geplanten Operationen aufgrund der hygienischen Situation verschoben werden mussten?
3. Kann die Staatsregierung bestätigen, dass in der Universitätsklinik Regensburg Essen auf Pappgeschirr serviert wurde und saubere Bettwäsche fehlte?
4. Kann die Staatsregierung bestätigen, dass die Toiletten im Uniklinikum Regensburg verunreinigt waren und sich Gestank breitmachte?
5. Kann die Staatsregierung bestätigen, dass Rattenfallen in den Gängen der Uniklinik Regensburg aufgestellt waren?
6. Wie haben sich die nosokomialen Infektionen während der Streiks an den jeweiligen Uniklinika entwickelt?

7. Sind während der Streiks Häufungen von übertragbaren Pilz-, Viren- oder bakteriellen Erkrankungen (z.B. Brechdurchfall) aufgetreten? Konnten die üblichen Isolationsmaßnahmen bei entsprechenden Infektionen an den jeweiligen Uniklinika durchgeführt werden?
8. Ab wann waren die Gesundheitsämter als Kontrollinstanzen vor Ort, wie häufig wurden die jeweiligen Uniklinika begutachtet und welche Maßnahmen wurden von den Gesundheitsämtern jeweils nach den Begehungen angeordnet?
9. Welche Maßnahmen haben die Abteilungen für Krankenhaushygiene und Infektologie während der Streiks an den jeweiligen Uniklinika ergriffen?
10. Haben sich die Vorstände oder Geschäftsführungen der drei Uniklinika in dieser Angelegenheit an die Staatsregierung als Träger der Universitätsklinik gewandt? Wenn ja, in welcher Form und mit welchen Forderungen oder Anliegen?
11. Inwieweit ist die Auslagerung von essenziellen Dienstleistungen in Servicegesellschaften eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die betroffenen Uniklinika in Würzburg, Erlangen und Regensburg und warum können andere Uniklinika in Bayern eine reguläre Beschäftigung der betroffenen Bereiche finanzieren?

Die Präsidentin

I.V.

Tobias Reiß

I. Vizepräsident